

## Wohin der Zucker kommt.

30.000 Kilogramm für Salomon Baruch Birndorf.

Man berichtet den „Wiener Stimmen“:

Die Zuckervorräte in Deutschösterreich sind — so wird wenigstens immer behauptet — so gering, daß nicht einmal die rationierte Menge an die Verbraucher ordnungsgemäß abgegeben werden kann. Bis heute wartet die Bevölkerung noch immer vergeblich auf die Einlösung der Kartenabschnitte von Mai und Juni. Die Zuckerbäcker führen lebhaft Klage über die Schädigung ihres Gewerbes und haben in wiederholten Eingaben um Zuweisung wenigstens einer beschränkten Zuckermenge für die Bäckereierzeugung angeführt. Sie wurden immer abgewiesen mit der Begründung, daß ihre Erzeugnisse Luxusware sind und daher keinem unumgänglichen Bedürfnis entsprechen. Mit der vorhandenen Zuckermenge mußte eben hausgehalten werden.

Und doch scheint die „Geos“ bei aller Knappheit und Not noch immer über eine ganz erkleckliche „Schwendung“ zu verfügen. Denn sonst wäre es nicht möglich, daß der Fruchtsäfteerzeuger Salomon Baruch Birndorf im 6. Bezirk, Grasgasse 4, zur Herstellung einer für die Ernährung ganz belanglosen Flüssigkeit schon wieder die hübsche Menge von sage und schreibe, dreißigtausend Kilogramm Zucker zugewiesen erhielt. Organe des Kriegswücherramtes wollten gestern die Ware beschlagnahmen. Doch als ihres Amtes waltend wollten, zeigte ihnen Birndorf den Ausweis der „Geos“ vor, so daß sie unverrichteter Dinge umkehren mußten.

Wir mußten bereits mehrmals die Deffentlichkeit mit diesem hervorragenden Günstling der „Geos“ beschäftigen. Nun bekam er abermals eine solche Menge, die den Bedarf für seine fraglichen Fruchtsäfte mehr als deckt, so daß wahrscheinlich ein Teil des zugewiesenen Zuckers noch für andere Zwecke übrig bleibt.

Was geht denn da eigentlich vor? Was glaubt die „Geos“, die „zur möglichst gleichen und gerechten Aufteilung der Bestände an die Bevölkerung da wäre, in dieser Zeit bitteren Mangels sich noch alles leisten zu können? Was ist denn heute maßgebender, die Befriedigung der gesetzlichen Ansprüche der hungernden Verbraucher oder die Geschäftsgewinne des Salomon Baruch Birndorf?